

Verleihung der Übersetzerbarke 2014
an Dr. Katrin Lange (Literaturhaus München)
durch Hinrich Schmidt-Henkel, 1. Vorsitzenden des VdÜ

Liebe Katrin Lange, liebe Jury der Übersetzerbarke, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde, meine Damen und Herren,

willkommen hier im „Weltempfang - Zentrum für Literatur, Politik und Übersetzung“ auf der Buchmesse Frankfurt. Einer der ersten Termine in diesem Zentrum ist alljährlich die Verleihung einer ganz besonderen Würdigung, nämlich der Übersetzerbarke des Verbandes der Literaturübersetzer, des VdÜ. Dieses Jahr schwimmt unsere Barke auf Frau Dr. Katrin Lange vom Literaturhaus München zu. Liebe Katrin, im Namen von uns allen herzlichen Glückwunsch!

Zuerst einmal vielen herzlichen Dank im Namen unseres Verbandes an die Frankfurter Buchmesse; wir beteiligen uns wie immer sehr gern am Programm des Zentrums „Weltempfang“ - herzlichen Dank an Antje te Brake hier von der Messgesellschaft!

Der VdÜ steuert wie jedes Jahr eine Reihe von Veranstaltungen zum Programm des Weltempfangs bei - herzlichen Dank allen Kolleginnen und Kollegen, die daran mitwirken, besonderen Dank an Annette Kopetzki und Ingo Herzke, die das für unseren Verband koordinieren!

Und hier in der Nähe ist auch unser Stand, wie jedes Jahr, der jedes Jahr sozusagen rund um die Uhr von unseren Frankfurter Kolleginnen betreut wird, zum Beispiel von Andrea von Struve, Petra Post und Ilse Strasmann. Auch euch vielen herzlichen Dank!

Mit der Übersetzerbarke würdigt der VdÜ Persönlichkeiten des Literaturlebens, die sich in besonderer Weise für unsere Belange einsetzen, die dafür sorgen, dass das Übersetzen und die Übersetzenden in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Denn einerseits verschwinden wir sozusagen naturgemäß - je besser eine Übersetzung ist, desto weniger fällt auf, dass es sich um eine Übersetzung handelt. Andererseits wollen und müssen wir auffallen, sichtbar sein, wir selbst und unsere Leistung, unser Beitrag zur Literatur und auch unser wirtschaftlicher Beitrag zum Gedeihen der Verlagswelt.

Bekanntlich ist dieser Beitrag hoch in einem Land, in dem zumal die belletristischen Verlagsprogramme zu einem großen Teil aus Übersetzungen bestehen, und bekanntlich hält unsere eigene wirtschaftliche Situation mit diesem Beitrag bei weitem nicht Schritt. Wir tun einiges dafür, dass sich das verbessert, und wir sind froh darüber, dass wir in diesem Jahr mit einer Gruppe von Verlagen Gemeinsame Vergütungsregeln abschließen konnten, die aus unserer Sicht branchenweite Geltung beanspruchen können. Viele Verlage mögen das nicht so sehen; hier ist noch viel Überzeugungsarbeit nötig. Aber das ist jetzt nicht Thema.

Die Übersetzerbarke des VdÜ geht 2014 an Dr. Katrin Lange, Programmreferentin am Literaturhaus München.

Die Barkenjury, bestehend Christiane Buchner, Frank Heibert und Tobias Scheffel, sagt dazu: „Dank ihr weiß man dort gut, wie stark die Weltliteratur nicht allein von ihren AutorInnen, sondern auch von ihren ÜbersetzerInnen geprägt wird. Seit vielen Jahren engagiert sich Katrin Lange an der Schnittstelle zur Öffentlichkeit, indem sie ÜbersetzerInnen im Literaturhaus eine Bühne gibt und Literaturübersetzung in Veranstaltungen und Tagungen zum Thema macht. Außerdem setzt sie sich durch Organisation und Mitkonzeption von Übersetzerseminaren anderer Veranstalter am Haus für Qualitätssicherung und –steigerung ein.“

Katrin Lange ist studierte Literaturwissenschaftlerin und Kunstgeschichtlerin. Sie wurde nach abgeschlossener Promotion über das Thema „Selbstfragmente. Autobiographien der Kindheit“ sofort in der Literaturvermittlung tätig, sie hat von Anfang an nach Modellen gesucht, dem literarischen Leben Wege nach außen zu bahnen.

Seit 1998 hat sie als freie Mitarbeiterin bei der Bertelsmann Stiftung Seminare für Autoren, Übersetzer und Kulturjournalisten betreut; Ausrichter waren die Ludwig Maximilians Universität München, die Akademie des Deutschen Buchhandels und das Literaturhaus München, das man nur dazu beglückwünschen kann, diese Vermittlerin *par excellence* vom freien Markt weggeschnappt zu haben: Seit 2003 ist Katrin Lange dort als Programmreferentin tätig. Daneben nimmt sie regelmäßig Lehraufträge wahr, und sie war und ist Mitglied diverser Juries von literarischen Auszeichnungen, bis hin zur Jury des Deutschen Buchpreises 2013.

Im Münchener Literaturhaus betreut sie vor allem Seminare, Schreibwerkstätten und Jugendarbeit, namentlich die legendären Veranstaltungen der Reihe *textwerk*, die sie mittlerweile zusammen mit sechs bayerischen Universitäten und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in eine „Bayerische Akademie des Schreibens“ überführt hat. Wenn man sich das nur vorstellt - sechs Universitäten und ein ausgewachsenes bayerisches Staatsministerium, wie viele Instanzen und Leute man da wohl zusammenbringen muss ... ich sagte ja, eine Vermittlerin *par excellence*.

Katrin Lange ist also eine Frau, die vom Herstellen, vom Zustandekommen der Literatur weiß, davon, was alles an geistiger und handwerklicher Leistung nötig ist, damit es irgendwann ein fertiges Buch gibt, und wie man das am besten nach außen vermittelt, und zwar beides vermittelt, das Buch und die Begleitumstände seiner Entstehung.

Am Entstehen von Literatur sind wir Übersetzerinnen und Übersetzer ja nun nicht ganz unbeteiligt - wie gesagt, erhebliche Teile der Verlagsprogramme sind Übersetzungen. Katrin Lange hat das Übersetzen und die Übersetzer seit jeher in ihre Seminarplanung mit einbezogen, sie hat über die Jahre nicht weniger als 25 Übersetzerseminare zu diversen europäischen Sprachen veranstaltet, aber auch zu Arabisch und Chinesisch. Als

am Vermitteln besonders Interessierte hat sie auch mehrere Seminare zur Übersetzungskritik durchgeführt, zusammen mit Übersetzern, Literaturkritikerinnen und Lektoren, darunter übrigens auch der Barkenträger von 2010, nämlich der Lektor und Übersetzer Jürgen Dormagen.

Die Übersetzerbarke besteht ideell in der Auszeichnung, die sie darstellt, aber jedes Jahr ganz konkret in einem eigens dafür geschaffenen Kunstwerk. Dieses Jahr ist es ein Gemälde der Münchner Künstlerin Karin Hüf, die auch hier bei uns ist - wo ist sie? Herzlich willkommen und vielen Dank! Karin Hüf hat lange Glaskunst gemacht, zunächst in Wichita Falls, Texas, und dann in München. Das Transparente der Glaskunst ist in diesem Gemälde unschwer wiedererkennbar. Zu dieser Barke, liebe Katrin, die dich heute abholt und begleiten möge, sind natürlich alle Assoziationen frei. Diejenigen von Christiane Buchner, Mitglied der Barkenjury, will ich aus einer Mail vorlesen, sie gefallen mir so gut: „Unten wurlt's und braust's und setzt sich zusammen zu einem Sinn, und oben drüber schwimmt die Barke und nimmt alles mit in neue Gefilde. Und Deine Interpretation ist wahrscheinlich eine völlig andere.“

Wir freuen uns, dass wir jedes Jahr die Messe mit so etwas Schönerem wie der Barkenverleihung beginnen können. Wir freuen uns, dass auf S. 1 des Feuilletons der heutigen FAZ zum Messeauftakt ein Artikel zu lesen steht, in dem die Belesenheit von uns LiteraturübersetzerInnen und auch andere unserer Tugenden gewürdigt werden. Damit diese Tugenden gepflegt und bekannt werden, brauchen wir Mittäter in der literarischen Welt. Katrin Lange ist uns dabei eine sehr verlässliche, inspirierende und treue Freundin und Komplizin. Liebe Katrin, wir alle danken dir und beglückwünschen dich zur Übersetzerbarke 2014!